



ANFRAGE GEM. § 5 GESCHÄFTSORDNUNG

Absender:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Hagen

Betreff:

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
hier: Stand der Gespräche zum Masterplan Nachhaltige Mobilität

Beratungsfolge:

06.02.2019 Ausschuss für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität

Anfragetext:

1. Gibt es schon Ergebnisse aus der Gesprächsrunde?
2. Welche Aufgaben werden die genannten Akteure, insbesondere die SIHK bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen übernehmen?
3. Wie und in welchem Zeitrahmen wird der Prozess mit den Beteiligten weitergeführt?
4. Wird hierüber regelmäßig unaufgefordert berichtet?
5. Wie kam die Auswahl der beteiligten Institutionen zustande, und warum wurden Vertreter*innen der Politik nicht berücksichtigt?
6. Ist mit der SIHK erörtert worden, ob Mitgliedbetriebe zur Teilnahme am Jobticket-Angebot der Hagener Straßenbahn bewegt werden können?

Kurzfassung

Entfällt.

Begründung

Siehe Anlage.



Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

sind nicht betroffen

sind betroffen (hierzu ist eine kurze Erläuterung abzugeben)

Kurzerläuterung:

An den Vorsitzenden
des Ausschusses für Umwelt und Mobilität
Herrn Hans-Georg Panzer

- Im Hause -

25.01.2019

Sehr geehrter Herr Panzer,

bitte nehmen Sie für die Sitzung des Umweltausschusses am 06.02.2019 gem. § 5 (1) GeschO die folgende schriftliche Anfrage auf die Tagesordnung:

Stand der Gespräche zum Masterplan Nachhaltige Mobilität

Zwischenzeitlich hat es eine erste Gesprächsrunde zwischen der Stadt Hagen, SIHK, Enervie und anderen kommunalen Akteuren gegeben. Dabei sollten erste Schritte zur Umsetzung besprochen werden.

Insbesondere der SIHK kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, mit den Betrieben notwendige Veränderungen zu diskutieren und über Fördermöglichkeiten zu informieren. Es ist im Interesse der Hagener Wirtschaft, den Prozess aktiv mit zu gestalten.

Hierzu die Fragen:

1. Gibt es schon Ergebnisse aus der Gesprächsrunde?
2. Welche Aufgaben werden die genannten Akteure, insbesondere die SIHK bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen übernehmen?
3. Wie und in welchem Zeitrahmen wird der Prozess mit den Beteiligten weitergeführt?
4. Wird hierüber regelmäßig unaufgefordert berichtet?
5. Wie kam die Auswahl der beteiligten Institutionen zustande, und warum wurden Vertreter*innen der Politik nicht berücksichtigt?
6. Ist mit der SIHK erörtert worden, ob Mitgliedsbetriebe zur Teilnahme am Jobticket-Angebot der Hagener Straßenbahn bewegt werden können?

Mit freundlichen Grüßen

f.d.R

Hildegund Kingreen
Ausschussmitglied

Hubertus Wolzenburg
Fraktionsgeschäftsführer





ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

69

Betreff: Drucksachennummer: 0118/2019
Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
hier: Stand der Gespräche zum Masterplan Nachhaltige Mobilität

Beratungsfolge:
6.2.2019: Ausschuss für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität



Stellungnahme der Verwaltung:

Bei der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK) wurde im Rahmen einer Auftaktveranstaltung mit 18 Teilnehmern die Umsetzung von zwei Maßnahmenvorschlägen aus dem Masterplan „Nachhaltige Mobilität“ diskutiert.

Zu diskutieren war die Frage, welche Rolle die SIHK, die Stadt Hagen und die verschiedenen Akteure und Konzerntöchter bei der Entwicklung der Maßnahme 5.10 aus dem Masterplan einnehmen können und welche nächsten Schritte zur zukünftigen Realisierung der Maßnahme 5.10 „Partnerschaft für eine effiziente und umweltgerechte Mobilität zwischen Stadt und Wirtschaft“ vereinbart werden können (Kurzform: Mobilitätspartnerschaft).

Über die Maßnahme 5.10 hinaus, tauschten sich die Anwesenden auf Initiative der SIHK auch zur geplanten Entwicklung der Maßnahme 4.4 „Runder Tisch/regelmäßige Akteurs-/ Interessensvertreter-Workshops“ aus (Kurzform: Runder Tisch).

Die Stadt Hagen steht bereit, den fachlichen Diskurs zur Gründung einer Mobilitätspartnerschaft und zum Start des Runden Tisches proaktiv mit der SIHK und allen beteiligten Partnern und Akteuren weiter zu gestalten.

Mit dieser Vorlage erhalten die Mitglieder des Umweltausschusses das Protokoll mit den Ergebnissen und Vereinbarungen, die am 4.12.2018 im Rahmen der Auftaktveranstaltung bei der SIHK getroffen wurden. Das beigefügte Protokoll gibt zudem Antworten zum Fragenkatalog der Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen vom 25.01.2019.



Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r
Die Betriebsleitung
Gegenzeichnen:

Amt/Eigenbetrieb:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:

69/33

Umweltamt/Fachdienst Generelle Umweltplanung

17.12.2018

Andreas Winterkemper

☎ ~ 4786

Fax: ~ 2469

Auftakttreffen zur Gründung einer Mobilitätspartnerschaft
SIHK zu Hagen, 4.12.2018, 17:30 bis 19:30 Uhr

Teilnehmer:

Stadt Hagen:

- Herr Erik O. Schulz (Stadt Hagen)
- Herr Hans-Joachim Bihs (Wirtschaftsbetrieb Hagen)
- Herr Dr. Herbert Bleicher (Hagener Entsorgungsbetrieb)
- Herr Ralf-Rainer Braun (Stadt Hagen)
- Herr Michael Ellinghaus (HAGENagentur)
- Herr Thomas Huyeng (Stadt Hagen)
- Herr Fred Weber (Stadt Hagen)
- Herr Andreas Winterkemper (Stadt Hagen, Protokollant)

Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen:

- Herr Dr. Ralf Geruschkat (Südwestfälische Industrie- u. Handelskammer zu Hagen)
- Herr Christoph Brünger (Südwestfälische Industrie- u. Handelskammer zu Hagen)

Akteure und Institutionen:

- Herr Hans-Walter Bamberger (Mitglied des ADFC, Ortsgruppe unbekannt)
- Herr Joachim Beinhold (Kreishandwerkerschaft Hagen)
- Herr Erik Höhne (ENERVIE-Gruppe)
- Herr Christoph Köther (Hagener Versorgungs- und Verkehrs GmbH)
- Herr Gabor Leisten (Handwerkskammer Dortmund)
- Herr Peter Matthias (ADFC, Ortsgruppe Hagen)
- Herr Maximilian Rohs (PWC, Düsseldorf)
- Herr Josef Schulte (Märkischer Arbeitgeberverband)

Ergebnisprotokoll zum Auftakttreffen am 4. Dezember 2018

Bei der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen wurde im Rahmen einer Auftaktveranstaltung mit 18 Teilnehmern die Umsetzung von zwei Maßnahmenvorschlägen aus dem Masterplan „Nachhaltige Mobilität“¹ diskutiert.

Zu diskutieren war die Frage, welche Rolle die SIHK, die Stadt Hagen und die verschiedenen Akteure und Konzerntöchter bei der Entwicklung der Maßnahme 5.10 aus dem Masterplan einnehmen können und welche nächsten Schritte zur zukünftigen Realisierung der Maßnahme 5.10 „Partnerschaft für eine effiziente und umweltgerechte Mobilität zwischen Stadt und Wirtschaft“ vereinbart werden können.

Über die Maßnahme 5.10 hinaus, tauschten sich die Anwesenden auf Initiative der SIHK auch zur geplanten Entwicklung der Maßnahme 4.4 „Runder Tisch / regelmäßige Akteurs-/Interessensvertreter-Workshops“ aus.

¹ In vielen deutschen Städten liegt aktuell eine Überschreitung des NO₂-Grenzwertes der EU vor - auch in Hagen. Es wird erwartet, dass der Mobilitätsbedarf in den nächsten Jahren weiter steigen wird. Angesichts steigender Verkehrsmengen sowie den damit verbundenen Luftschadstoff- und Umweltbelastungen und drohender Fahrverbote für die Hagener Innenstadt ist die Einleitung einer Mobilitätswende dringend erforderlich. Vor diesem Hintergrund hat der Rat der Stadt Hagen beschlossen, einen Masterplan für „Nachhaltige Mobilität“ zu erarbeiten und gemeinsam mit Partnern umzusetzen. Ohne einschneidende Veränderungen im Mobilitätsverhalten ist eine Mobilitätswende nicht möglich.

Der Hagener Masterplan sieht daher die Umsetzung von fast 60 Maßnahmen vor: Die Schwerpunkte liegen auf einer Stärkung des Radverkehrs und auf dem Ausbau der Elektromobilität und des öffentlichen Nahverkehrs. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs am Modal Split muss in den nächsten Jahren stark reduziert werden.

Die geführte Diskussion zeigt, dass es für die Umsetzung der beiden Maßnahmen noch Klärungsbedarf gibt. Die anwesenden Vertreter der SIHK, die anwesenden Vertreter der eingeladenen Akteure und Institutionen sowie die der Stadt Hagen sind bereit, diesen fachlichen Diskurs weiter zu gestalten.

Zu Top 1: Begrüßung von Seiten der SIHK

Herr Dr. Geruschkat begrüßt die Teilnehmer des Treffens und führt in die Veranstaltung ein. In vielen Städten drohen Fahrverbote für ältere Dieselfahrzeuge und damit einhergehend ist bei vielen Bürgern und Unternehmen eine gewisse Verunsicherung wegen ihrer eigenen möglicherweise zukünftig eingeschränkten individuellen Mobilität festzustellen.

Gerade in einer Stadt wie Hagen bzw. in einer der führenden Industrieregionen Deutschlands (Südwestfalen) muss für die Wirtschaft weiterhin Mobilität gewährleistet werden. In der Region sind prosperierende Unternehmen ansässig, die auf ein modernes und leistungsfähiges Verkehrsnetz angewiesen sind. Wachstum sei Treiber für Wohlstand und Innovation. Mobilität müsse nachhaltig sein und eine gesellschaftliche Teilhabe und gleichzeitig Beschäftigung sichern. Gleichwohl ist der SIHK bewusst, dass die Verbesserung der Luft- und Lebensqualität in Hagen eine große Aufgabe ist und drohende Fahrverbote für die Hagener Innenstadt vermieden werden sollen.

Derzeit bewege die Unternehmen in Südwestfalen aber vor allem das Thema „Brückenneubau“. Diese Engpässe müssen ebenso beseitigt werden wie die schnelle Durchfahrt mit LKW durch das Stadtgebiet von Hagen ermöglicht werden solle.

Daher plädiert Herr Dr. Geruschkat dafür, einzelne Immobilien an der Finanzamtsschlucht bzw. das Finanzamt abzureißen, um die Luftprobleme an diesem Verkehrs-Hotspot zu lösen und somit den Weg für die Durchfahrt von LKW wieder freizumachen. Auch solle die Sperrung des Märkischen Rings im Bereich von der Rembergstraße bis zum Emilienplatz für den Schwerlastverkehr (> 3,5 t) von Seiten der Stadt nochmals überdacht werden.

Zu Top 2: Einführung in die Veranstaltung

Herr Oberbürgermeister Schulz begrüßt ebenfalls alle Teilnehmer und erläutert, dass im Raum Hagen zwar mehrere Infrastrukturprojekte (Neubau von Brücken) umgesetzt werden aber gleichzeitig immer noch große Verkehrsprobleme bestehen. Das Überschreiten der NO₂-Emissionswerte mache große Probleme und die Stadt müsse gemeinsam mit vielen Partnern daran arbeiten, um zukünftig eine Mobilität mit weniger Umweltbelastung zu realisieren. Zudem drohe wegen der Überschreitung der NO₂-Grenzwerte an zwei „Hotspots“ in Hagen eine Klage der Deutschen Umwelthilfe gegen das Land NRW.

Eine Vielzahl von Konzepten (Radverkehrskonzept, Klimaschutzkonzept, Masterplan, etc.) lägen mittlerweile vor und müssten nun umgesetzt werden. Die Mobilitätswende in Hagen könne aber nur dann gelingen, wenn möglichst viele Partner an einem Strang zögen. Es sollten nur solche Aktionen, Projekte und Maßnahmen verfolgt werden, die wirtschaftlich darstellbar und auch umsetzbar sind. Eine Mobilitätswende könne nur zusammen mit der Wirtschaft gelingen und nicht gegen diese.

Der Masterplan zeige deutlich auf, dass für die Mobilitätswende in Hagen fast 60 Maßnahmen umgesetzt werden müssen. Zudem könnten alle Akteure auch mal etwas ausprobieren (Stichwort: „Hagen experimentiert“), um im Handlungsbereich Verkehr voranzukommen. Um die Mobilitätswende in Hagen erreichen zu können, müsse ein Fahrplan (eine kluge Priorisierung der Maßnahmen) entwickelt werden, der aufzeigt, in welcher Reihenfolge der Masterplan nun umgesetzt werden kann. Keinesfalls sind alle Projektvorschläge aus dem Masterplan gleichzeitig umsetzbar.

Zu Top 3: Kurzvorstellung des Masterplans Nachhaltige Mobilität: Ziele und Maßnahmenempfehlungen

Herr Rohs referiert, dass trotz der gemeinsamen Anstrengungen aller an der Verbesserung der Luftqualität arbeitenden Partner und der bisher durch die Luftreinhaltepläne der Stadt umgesetzten Maßnahmen weiterhin Fahrverbote für Hagen drohen. Über der Stadt Hagen hinge aufgrund des drohenden Fahrverbotes bildlich betrachtet ein „Damoklesschwert“. Die Gefahr eines Fahrverbotes möchte die Stadt Hagen auf jeden Fall vermeiden und hat daher einen Masterplan „Nachhaltige Mobilität“ aufgestellt. Erklärtes Ziel des Masterplans ist es, die Luftqualität in Hagen zu verbessern und mit dem Masterplan eine nachhaltige Mobilität mit weniger Luftbelastung einzuleiten. Dazu stünden viele Maßnahmen bereit, die vom Rat der Stadt Hagen für die Umsetzung beschlossen wurden. Um die Luftqualität in Hagen zu verbessern, will die Stadt den Fuß- und Radverkehr sowie den Öffentlichen Personennahverkehr stärken und besser miteinander kombinieren – zulasten des Auto- und LKW-Verkehres. Erklärtes Ziel ist eine Senkung des Motorisierten Individualverkehrs von derzeit aktuell rund 62 % auf 50 % im Jahr 2035. Gleichzeitig wird für das Jahr 2035 eine Reduzierung der Fahrleistung im Güterverkehr mit Lkw und leichten Nutzfahrzeugen um 10 % angestrebt. Um die Verkehrswende zu schaffen, wurden in sechs Kernbausteinen fast 60 Maßnahmenvorschläge erarbeitet und vier Querschnittsbausteine definiert, die themenübergreifend wirken werden. Herr Rohs stellt anhand einer Präsentation einige dieser Maßnahmen ausführlicher vor (siehe Präsentation im Anhang zum Protokoll).

Nun gelte es die Kräfte aller Akteure in Hagen zu bündeln und z.B. über die Einrichtung eines Mobilitätswendefonds Finanzmittel für die Umsetzung von Projekten zur Verfügung zu stellen. Herr Rohs ist sich bewusst, dass die Stadt Hagen als Stärkungspaktkommune nicht sehr große Summen als finanzielle Eigenanteile für die Umsetzung von Maßnahmen aufbringen kann. Daher sollten die Stadt und alle Akteure in Hagen die guten Fördermöglichkeiten für die Einleitung einer Mobilitätswende nutzen und die im Masterplan aufgezeigten Maßnahmen entwickeln und umsetzen.

Unter den Teilnehmern des Treffens entsteht eine lebhafte Diskussion, wie und welche Maßnahmen gemeinsam angegangen werden können. Hier einige der wichtigsten Diskussionsstränge:

Herr Dr. Geruschkat: Unternehmen und Dienstleister sollen motiviert werden, im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements zu handeln und ihren Mitarbeitern Angebote zu unterbreiten (z.B. Einführung des Jobtickets in Unternehmen). Die SIHK will dazu ihren Beitrag leisten und in ihrem Kammerbezirk z.B. die Weiterbildung zum „Mobilitätsmanager“ bewerben. Auch sei es von der SIHK angedacht, ein Konzept für Wirtschaftsverkehre zu entwickeln. Die Region Südwestfalen sei das „Silicon Valley“ der Kaltwalzindustrie. Der Wirtschaftsstandort brauche daher gute Mobilitätsangebote. Es stelle sich aber die Frage, wie in einem prosperierenden Wirtschaftsraum Lkw-Verkehr vermieden bzw. reduziert werden könne.

Herr Oberbürgermeister Schulz: Lt. Herrn Schulz muss es gelingen, künftig weniger Verkehr in Hagen bei trotzdem wachsender Mobilität zu gewährleisten. Dazu sei es wichtig, eine intelligente Mischung von Mobilität anzubieten: Z.B. das Auto, den ÖPNV, Fahrrad sowie Car-Sharing miteinander kombinieren. Im Bereich der betrieblichen Mobilität könnten Unternehmen ihren Mitarbeitern alternative Wege aufzeigen, um zur Arbeit zu kommen. Die Stadt Hagen selbst hat im Rahmen der Erstellung des Masterplans ein Konzept zum kommunalen Mobilitätsmanagement aufgestellt und wird es zukünftig auch umsetzen.

Zu Top 4: Masterplan Nachhaltige Mobilität: aktueller Stand – weiterer Fahrplan

Herr Dr. Braun stellt den Umsetzungsstand des Masterplans „Nachhaltige Mobilität“ vor. Trotz sehr enger Zeitvorgaben sei es gelungen, den Masterplan fristgerecht Ende Juli 2018 beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) einzureichen. Direkt nach der Abgabe des Masterplans hat die Stadt Hagen im August 2018 an einem Förderaufruf des BMVI zur sogenannten Digitalisierungsrichtlinie teilgenommen und für die

Umsetzung von zwei Maßnahmen aus dem Masterplan (Maßnahme 1.3 „Verkehrsabhängige Steuerung von Lichtsignalanlagen“; Maßnahme 1.17 „Aufbau eines umfassenden Mobilitätsdatenmodell“) entsprechende Projektskizzen verfasst und dazu beim BMVI Förderanträge eingereicht. Herr Braun stellt diese beiden Projekte inhaltlich kurz vor (siehe beigefügte Präsentation). Da davonausgegangen werden muss, dass diese beiden Maßnahmen vom BMVI gefördert werden, wird die Stadtverwaltung für die Umsetzung dieser Maßnahmen eine Ausschreibung vorbereiten. Der Start beider Maßnahmen ist für Anfang 2019 vorgesehen.

Parallel zur Entwicklung der beiden Maßnahmen hat die Stadt unter Hinzuziehung zweier Fachbüros und unter Beteiligung von verschiedenen Partnern aus dem Konzern Stadt sowie von Mitarbeitern aus der Verwaltung ein „Kommunales Elektromobilitätskonzept“ sowie ein „Organisationskonzept zum kommunalen Mobilitätsmanagement“ erarbeitet. Beide Konzepte liegen mittlerweile vor und wurden auch beim Fördermittelgeber (BMVI) eingereicht.

Neben der inhaltlichen Bearbeitung der beiden Konzepte hat die Verwaltung die begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Masterplanprozess gestartet und Ausschnitte des Masterplan i.R. einer Abschlussveranstaltung zur Teilnahme an der bundesweiten Aktion „Stadttradeln“ vorgestellt. Der Fokus lag auf Maßnahmen, die zum Kernbaustein „Hagen radelt“ gehören.

Für die Gewinnung von Partnern und Akteuren wurde mit einer PR-Agentur ein Projektfaltblatt gestaltet. Das Falblatt mit dem Slogan „*Hagen bewegt sich – Hagen bewegt Dich*“ soll die Akzeptanz für eine nachhaltige Mobilität erhöhen und für eine Mitarbeit bei Aktionen und Projekten werben, die nun entwickelt werden.

Darüber hinaus arbeitet die Verwaltung an einem Fahrplan zur Priorisierung von Maßnahmen aus dem Masterplan sowie an der Initiierung weiterer Projekte wie z.B. die Teilnahme an einem Projekt des Umweltbundesamtes. Dieses Projekt hat den Arbeitstitel „Mobilitätskonzepte für einen nachhaltigen Stadtverkehr 2050 – Musterstadt Hagen“.

Zu Top 5: Vorstellung, Diskussion und weitere Schritte der Maßnahmen 4.4 (Runder Tisch) und 5.10 (Partnerschaft)

Herr Huyeng stellt die Maßnahme „Runder Tisch“ und die Maßnahme „Partnerschaft“ vor.

Maßnahme „Runder Tisch/regelmäßige Akteurs-/Interessensvertreter-Workshops (Vorschlag Nr. 4.4 im Masterplan):

Um dieses Projekt weiter voranzutreiben, wird die Stadt Hagen zu Beginn des Jahres 2019 die wichtigsten Akteure und Vertreter verschiedener Branchen und Verbände zu einem Treffen einladen. Bei diesem Treffen werden die Zielsetzungen des Runden Tisches und der bisherige Arbeitsstand des Masterplanprojektes vorgestellt. Für die Aufgabe „Runder Tisch“ wird eine Task Force bzw. eine Projektgruppe aus städtischen Mitarbeitern und lokalen Stakeholdern eingerichtet. Die Laufzeit des Runden Tisches ist zunächst auf 36 Monate angelegt. Vertreter von Akteuren und Institutionen sollen hier auf Projektebene mitarbeiten.

Maßnahme „Partnerschaft für effiziente und umweltgerechte Mobilität zwischen Stadt und Wirtschaft“ (Vorschlag Nr. 5.10 im Masterplan):

Um die Partnerschaft starten zu können, müsse noch ein entsprechendes Grundsatzpapier in den Gremien der SIHK abgestimmt werden. Von Seiten der Stadt wird angestrebt, dieses Bündnis Anfang des Jahres 2019 bzw. spätestens im II. Quartal 2019 zu gründen.

Zu Top 6: Vorstellung und Diskussion des Entwurfs einer gemeinsamen Partnerschaftsvereinbarung für effiziente und nachhaltige Mobilität

Herr Brünger stellt diese Maßnahme vor und verweist darauf, dass die Partnerschaft am heutigen Tage noch nicht gegründet werden kann, da alle gewünschten Partner die Inhalte und die Aufgabenverteilung i.R. der Partnerschaft genauer definieren müssen und die SIHK

verpflichtet sei, ihre Gremien über diese geplante Partnerschaft zu informieren. Zudem sei über das von der SIHK verfasste „Diesel-Papier“ noch in den Gremien der SIHK zu beraten.

Ziel müsse es sein, das sich Unternehmen zur Partnerschaft bekennen und an ihr teilnehmen. Eine Teilnahme von Unternehmen an der Partnerschaft sei aber freiwillig. Initialpartner können nur Unternehmen werden, die sich zu einer effizienten und umweltgerechten Mobilität in ihrem eigenen Unternehmen bekennen. Über eine gemeinsame Netzwerkarbeit der SIHK, der Stadt Hagen sowie der Handwerkskammer wäre es dann möglich, beispielsweise für die Umsetzung von verschiedenen Maßnahmen in Unternehmen zu werben, über Fördermöglichkeiten zu informieren oder begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu Mobilitätsthemen anzugehen.

Der Vorschlag „Partnerschaft“ ist ein Vorschlag von Herrn Plohmann (Kreishandwerkerschaft) und ist als Vorschlag mit der Maßnahmen-Nummer 5.10 in den Hagerer Masterplan aufgenommen worden.

Zum Tagesordnungspunkt entsteht eine lebhafte Diskussion. Hier die wichtigsten Beiträge:

Herr Brünger: Partner, die das Projekt vorgeschlagen haben, sollen bei der Konzipierung mit einbezogen werden. Innerhalb eines noch zu schaffenden Forums soll auch hier auf dieser Ebene regelmäßig über den Zwischenstand verschiedener Projekte diskutiert werden. Es sei wichtig, dass sich alle Partner regelmäßig austauschen.

Herr Brünger verweist darauf, dass es noch nicht klar sei, welche Rolle der anvisierte Lenkungskreis und das Format „Runder Tisch“ habe. Der Teilnehmerkreis müsse eingeschränkt werden.

Herr Rohs: Gibt den Hinweis, dass ein Lenkungskreis bewusst wenig Teilnehmer zu haben hat; es sollten hierzu nur die relevanten Akteure eingebunden werden. Der derzeitige Rahmen mit fast 20 Personen sei zu groß für einen Lenkungskreis. Akteure und Institutionen, die dem Lenkungskreis angehören, sollten für die in diesem Kreis entsandten Mitglieder auch Stellvertreter nennen, damit die Arbeitsfähigkeit sichergestellt sei.

Herr Dr. Braun: Herr Braun merkt an, dass der Teilnehmerkreis auf besonderen Wunsch der SIHK ausgeweitet wurde und wundert sich nunmehr über den Verkleinerungswunsch.

EXKURS RUNDER TISCH:

In der Diskussion zur angestrebten Partnerschaft kommt die Frage auf, welche Rolle der Runde Tisch im weiteren Masterplanprozess einnehmen wird.

Herr Brünger: Die SIHK und die Kreishandwerkerschaft müssen am Runden Tisch teilnehmen.

Herr Huyeng: Der Runde Tisch wird durch die Stadt Hagen koordiniert. Das Angebot sei keine Entscheidungsebene, sondern ein Forum zum Austausch. Die Konzerntöchter „HVG“, „HEB“ und „WBH“ sollen daran teilnehmen. Die Herren Köther, Dr. Bleicher sowie Herr Bihs sollen Mitarbeiter benennen. Auch der ADFC und die Mark- E AG müssten dabei sein. Herr Höhne (Mark-E AG) sagt zu, einen Mitarbeiter zu nennen, der am Runden Tisch teilnimmt.

Herr Huyeng erläutert, dass über den Runden Tisch alle Teilnehmer darüber informiert werden könnten, welche Projekte aus dem Masterplan letztendlich umgesetzt werden.

Herr Dr. Gerschkat: Der Hauptgeschäftsführer der SIHK plädiert dafür, dass der Runde Tisch nicht nur ein Forum zum Austausch über den Masterplanprozess sein sollte, sondern sich mit dem umfassenden Thema „Mobilität“ befassen sollte.

Herr Rohs: Herr Rohs erinnert, dass der für die Umsetzung beschlossene Masterplan nicht statisch sei, sondern ein Prozess ist, der auch offen für neue Ideen und Projekte sein sollte.

Zu Top 7: Resümee und Ausblick

Herr Oberbürgermeister Schulz stellt fest, dass heute bereits Vieles besprochen werden konnte, der Prozess zur Umsetzung des Masterplans aber erst jetzt gestartet werde und er deshalb auch noch kein Resümee ziehen könne. Über die Projekte, die bereits angelaufen sind, müssten auch alle Partner informiert werden. Es sei wichtig, dass sich alle im Masterplanprozess involvierten Akteure und Projektbeteiligte gegenseitig zu ihren einzelnen Wissensständen informierten.

Folgendes wurde vereinbart:

ZUM MASSNAHMENVORSCHLAG NR. 4.4 „RUNDER TISCH“:

Herr Huyeng: Der Runde Tisch kommt erstmalig im I. Quartal 2019 zusammen.

Herr Brünger: Hier soll nur der Austausch zu Projekten erfolgen. Die Konzerntöchter „HVG“, „HEB“ und „WBH“ benennen Ansprechpartner, die am Runden Tisch teilnehmen werden.

ZUM MASSNAHMENVORSCHLAG NR. 5.10 „PARTNERSCHAFT“:

Herr Brünger: Die Partnerschaft kann frühestens im II. Quartal 2019 gegründet werden, der genaue Zeitpunkt für den Start sei aber noch unklar. Vorher müsse die SIHK diesen Vorschlag noch in ihren Gremien diskutieren. Zur anvisierten Partnerschaft hat die SIHK eine entsprechende Vereinbarung verfasst, die als Entwurf vorliegt.

Eine formale Gründung einer Partnerschaft für umweltgerechte und effiziente Mobilität wird heute nicht angestrebt.

Herr Rohs: Herr Rohs betont nochmals, dass die Gründung einer Partnerschaft zwischen Stadt und Wirtschaft sehr wichtig sei. Vor dem Hintergrund eines möglichen Gerichtsverfahrens zu drohenden Fahrverboten in Hagen könnten die SIHK und die Stadt Hagen dann den Gerichten aufzeigen, dass gehandelt werde und man nicht untätig gewesen sei.

Herr Höhne: Herr Höhne möchte gerne den Entwurf der Vereinbarung zugesendet bekommen. Herr Brünger wird der Mark-E AG den Entwurf zusenden.

BILDUNG EINES LENKUNGSKREISES (ZUR MOBILITÄTSPARTNERSCHAFT):

Alle Teilnehmer: Die 1. Sitzung des Lenkungskreises wird voraussichtlich im Sommer 2019 stattfinden.

Herr Brünger: Derzeit ist unklar, in welchem Arbeitsgremium die Kirchhoff-Gruppe anzusiedeln sei.

Als erstes Zwischenfazit bleibt festzuhalten:

- Alle anwesenden Teilnehmer des Treffens sind sich einig, dass die Maßnahmen „Runder Tisch“ und „Partnerschaft“ vorangetrieben werden sollen.
- Zusätzlich soll auch ein Lenkungskreis eingerichtet werden.
- Konkrete Arbeitsaufträge wurden nicht verteilt.

Die Stadt Hagen bedankt sich bei allen Teilnehmern, die an der Auftaktveranstaltung zur Gründung einer Mobilitätspartnerschaft und zur Initiierung eines Runden Tisches teilgenommen haben.

gez. Winterkemper

Masterplan „Nachhaltige Mobilität“ – Ziele und Maßnahmen

Auftaktveranstaltung „Bündnis für
Mobilität“

4. Dezember 2018



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Foto: Stadt Hagen

Ausgangslage/Hintergrund

Das Damoklesschwert „Diesel-Fahrverbot“ hängt auch über Hagen - in anderen Städten gibt es bereits erste Verbote

Luftverschmutzung

EU-Kommission verklagt Deutschland

Stand: 17.05.2018 15:28 Uhr

Quelle: Tagesschau

Gerichtsscheidung

Diesel-Fahrverbote in Köln und Bonn

Stand: 08.11.2018 16:40 Uhr

DEUTSCHLAND VOR HESSEN-WAHL

Merkel verspricht Diesel-Fahrern in Frankfurt „das ganze Programm“

Veröffentlicht am 24.10.2018 | Lesedauer: 4 Minuten

Quelle: Welt

Pressemitteilung

Nr. 9/2018 vom 27.02.2018

Luftreinhaltepläne Düsseldorf und Stuttgart: Diesel-Verkehrsverbote ausnahmsweise möglich

Quelle: Bundesverwaltungsgericht

ESSEN

Dieselfahrverbot auf A40 in Essen – Anwohner und Pendler: „Schwachsinn! Niemand denkt an uns kleine Leute“

Quelle: WAZ

FAHRVERBOTE

Nach Diesel-Urteil kündigt Umwelthilfe Klage gegen Hagen an

Milke Fiebig und Martin Weiske
28.02.2018 - 07:00 Uhr



DIESEL-VERBOT IN DER CITY

Fahrverbot in Hagen – Klage der Umwelthilfe verzögert sich

Quelle: Westfalenpost

Städte drängen auf die Blaue Plakette



Quelle: General-Anzeiger

Aufstellung von Fahrverbotsschildern in Hamburg

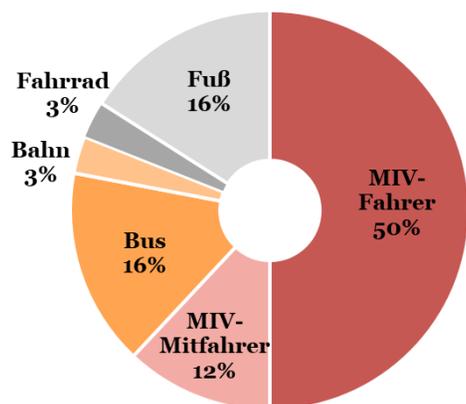


Quelle: Handelsblatt

Ausgangslage/Hintergrund

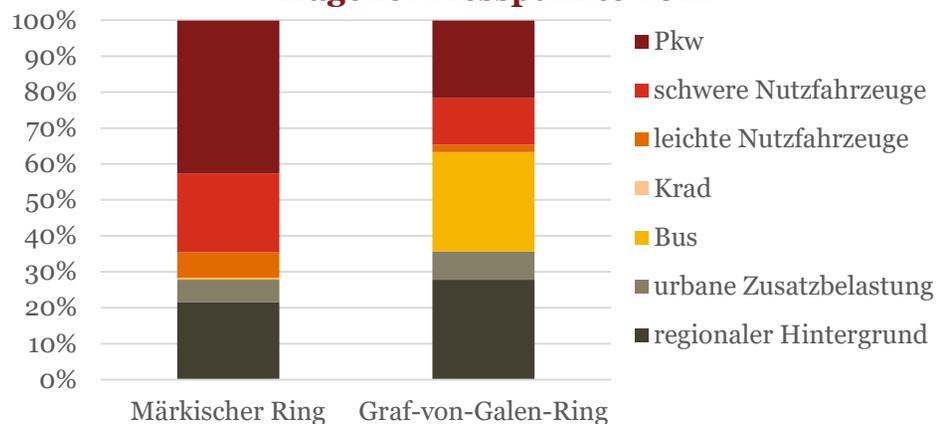
Trotz diverser Maßnahmen und Konzepte wird der NO_2 -Grenzwert in Hagen deutlich überschritten, die Einleitung einer Mobilitätswende soll Abhilfe schaffen

Modal Split in Hagen 2015



- Der **MIV** hat mit 62 % den weitaus größten Anteil
- Der **Radverkehr** hat mit 3 % eine sehr geringe Bedeutung

NO_x -Verursacheranalyse für Hagener Messpunkte 2012



NO_2 -Belastung in Hagen

Der Jahresmittelwert für Stickstoffdioxid (NO_2) lag 2017 an den beiden kritischen Messstellen um rd. 20% über dem zulässigen Grenzwert.

Graf-von-Galen-Ring $48 \mu\text{g}/\text{m}^3$
 Märkischer Ring $48 \mu\text{g}/\text{m}^3$
Grenzwert $40 \mu\text{g}$

20 (μg)

2017

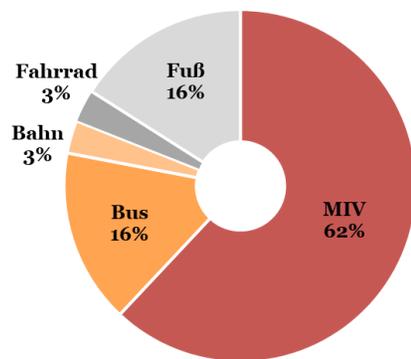


Ziele für eine Mobilitätswende in der Stadt Hagen

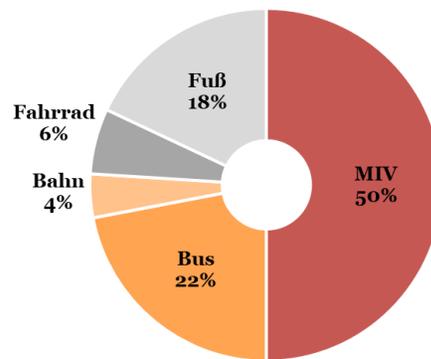
Ausgehend von der Ist-Situation in Hagen wurden sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr Mobilitätswendeziele erarbeitet

50/50-Zielkonzept für den Personenverkehr in Hagen bis zum Jahr 2035

Modal Split: Hagen 2017

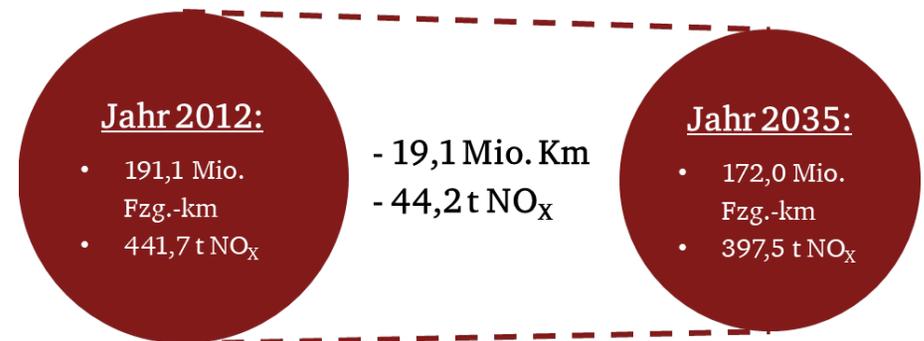


Modal Split: Hagen Ziel 2035



- Ausbau **Anteil Umweltverbund auf 50 %** (öffentlicher Verkehr sowie Rad- und Fußverkehr) an den Wegen der Hagener Bürgerinnen und Bürger
- Rückgang von rund 50 Mio. Pkw-Kilometern pro Jahr (ca. **16 Tonnen NO_x-Emissionen** pro Jahr)
- Verschiebungen innerhalb des Umweltverbundes möglich, in Abhängigkeit von der konkreten Maßnahmenumsetzung

10 %-Zielkonzept für den Güterverkehr in Hagen bis zum Jahr 2035



- **Reduktion der Fahrleistung um 10 %** im Güterverkehr mit Lkw und leichten Nutzfahrzeugen (ca. **44 Tonnen NO_x-Emissionen** pro Jahr)
- Noch größerer Emissionsrückgang bei Erreichung der fahrleistungsbezogenen Zielsetzung durch fortlaufende **Modernisierung der Fahrzeugflotten** zu erwarten
- Umsetzung insbesondere durch **intelligente Logistikkonzepte** und **lenkende Maßnahmen**

Vorstellung der Mobilitätswendestrategie für die Stadt Hagen

„Umparken in den Köpfen“ für eine emissionsarme, vernetzte und nachhaltige Mobilität, die zu einer noch höheren Lebensqualität in Hagen führt



Maßnahmen zur Umsetzung einer Mobilitätswende im Überblick

Es wurde eine Vielzahl von Maßnahmen in den Kernbausteinen entwickelt, die ihre optimale Wirkung zumeist erst gemeinsam entfalten

Hagen digitalisiert, z. B.

Multimodale Vernetzung – „Hagen-mobil-App“

Aufbau eines umfassenden Mobilitätsdatenmodells

Errichtung von Mobilitätsstationen in Stadtteilen

Parkflächenmanagementsystem (Parkplatzsuche-App)



Hagen bewegt, z. B.

Ausbau des ÖPNV-Angebot: Angebot + Attraktivitätssteigerung

Schaffung eines attraktiven Zugangs zum ÖPNV

Bus on Demand: (Klein-)Busse auf Abruf

Förderung von ÖPNV-Angeboten durch Unternehmen/
Behörden/öffentlicher Dienst und betriebliches/kommunales
Mobilitätsmanagement



Quelle: ADFC

Maßnahmen zur Umsetzung einer Mobilitätswende im Überblick

Es wurde eine Vielzahl von Maßnahmen in den Kernbausteinen entwickelt, die ihre optimale Wirkung zumeist erst gemeinsam entfalten

Hagen elektrisiert, z. B.

Elektrobusse bei der Hagerer Straßenbahn AG

E-Einsatzfahrzeuge Stadt

26 öffentliche Ladesäulen Mark-E

Elektrifizierung KEP-Dienste



Quelle: Deutsche Post DHL Group



Quelle: mark 

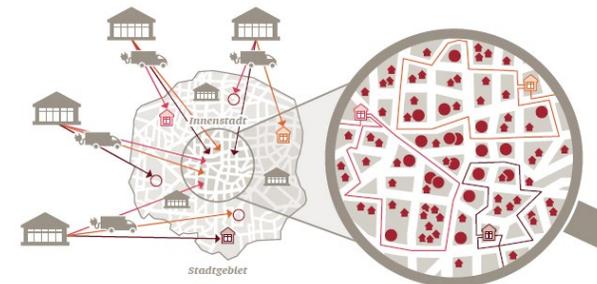
Hagen lenkt um, z. B.

Vermeidung von Lkw-Abkürzungsverkehren in Hagen

Umweltorientierte Parkraumbewirtschaftung

Ausbau des Park+Ride-Angebotes

Erarbeitung eines umfassenden Fußgängerverkehrskonzepts



Hagen transportiert neu

Mikrodepots KEP-Dienste

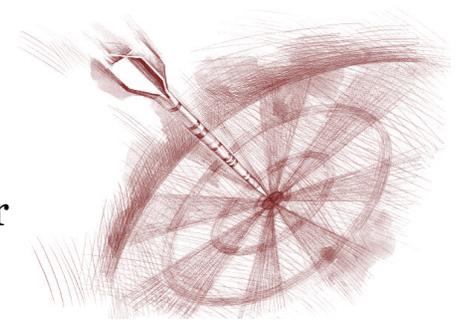
Einsatz schadstoffarmer Reinigungs- und Entsorgungsfahrzeuge

(E-)Lastenradausleihe

Digitalisierung der Depotcontainer

Fazit und Ausblick

- Es besteht **großer Handlungsdruck**, um einen nachhaltigen und zukunftsgerichteten Wandel der Mobilität zu erreichen
- Durch die Erarbeitung des Masterplans „Nachhaltige Mobilität“ wird ein Weg hin zu einer **nachhaltigen, umweltfreundlichen Mobilität** aufgezeigt
- Durch Umsetzung der Maßnahmen des Masterplans ist eine **Mobilitätswende in Hagen erreichbar** und die Grenzwerte zur Luftreinhaltung können mittel-/langfristig eingehalten werden
- Ein solcher Wandel erfordert, dass alle Akteure und die Bürgerinnen und Bürger **„an einem Strang“** ziehen, durch das **„Bündnis für Mobilität“** soll die Grundlage hierfür gelegt werden
- Die **Umsetzung** sollte weiter mit Hochdruck angegangen werden:
 - erste Maßnahmen bereits angestoßen
 - breite öffentliche Akzeptanz und politischer Konsens
 - Fördersituation momentan günstig
 - Herausforderung: Bereitstellung von Eigenmitteln (z. B. städtischer Finanzierungstopf oder „Mobilitätswendefonds“) und personeller Ressourcen durch die Stadt Hagen und die Unternehmen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Maximilian Rohs, PwC
Manager, Infrastruktur & Mobilität

Tel. +49 211 981 4252
Mobil +49 170 2210268
maximilian.rohs@de.pwc.com

Back up

Maßnahmen zur Umsetzung einer Mobilitätswende im Überblick

Um die Maßnahmen gezielt umzusetzen, aufeinander abzustimmen und die Akteure, Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen, sind weitere Querschnittsbausteine wichtig

Hagen koordiniert



- Masterplan umfasst **viele miteinander verknüpfte Bausteine** und Maßnahmen
- Einbindung vieler **verschiedener Akteure**
- Steuerung des Masterplanprozesses durch eine **zentrale Koordinationsstelle** erforderlich („Kümmerer“)
- **Personalressourcen, Budgets** und **Entscheidungskompetenzen** notwendig

Hagen informiert



- Information der Akteure und BürgerInnen in Hagen ist entscheidend, um **Akzeptanz** für die Mobilitätswende zu schaffen
- **Identifikation** mit Mobilitätswende erzeugen
- Chancen und Erfolge herausstellen, um **positive Dynamik** zu erreichen
- Image von Hagen lässt sich als „**Mobilitätswendestadt**“ weiter verbessern

Hagen kooperiert



- Für den Erfolg der Mobilitätswende ist eine **kooperative, zielorientierte Zusammenarbeit** aller Akteure auf Augenhöhe erforderlich
- Hagen sollte attraktiver Partner für **innovative „Start up-Unternehmen“** im Mobilitätssektor werden
- Hierzu sind **Strukturen** erforderlich, die für Kooperationspartner attraktiv sind:
 - flache Hierarchien
 - schnelle Entscheidungen

Hagen experimentiert



- Mobilitätssektor ist sehr **komplex**, nicht alle Folgen von Maßnahmen sind genau vorhersehbar
- Um Mobilitätsziele zu erreichen, müssen **Risiken** eingegangen werden
- Es gilt, neue Wege zu beschreiten und **innovative Konzepte auszuprobieren**

Konzept für ein Maßnahmencontrolling

Durch die Betrachtung von verkehrlichen Kennzahlen kann der Erfolg der Maßnahmen fortlaufend gemessen werden

Verkehrliche Kennzahlen für das Maßnahmencontrolling, z. B.



Modal Split

(MIV, Umweltverbund, differenziert nach Fahrtzwecken)

Zulassungszahlen Pkw und Lkw

(nach EURO-Norm, Hybrid- und Elektroantriebe)

Anteil Elektrofahrzeuge Stadt und städtische Unternehmen, Flottenzusammensetzung im ÖPNV

Nutzerzahlen und -zeiträume der Ladesäulen

Nutzerzahlen Car-/Bike-/Lastenrad-/Rollersharing, Radboxen/-station

Fahrradfahrten je Bürger und an den Hauptachsen

Anzahl Lkw-**Durchfahrten** und Betriebsleistung

Anteil der Pkw-**Durchfahrten** an den „Hot-Spots“ differenziert nach Antriebsarten

Reisezeiten im Individualverkehr und im öffentlichen Verkehr

- ***Zusammenfassung in einem Kennzahlensystem***
- ***Fortlaufende Erfassung***
- ***Zuordnung zu Bausteinen/ Maßnahmen***
- ***Bei Bedarf Nachsteuerung der Maßnahmen***



Masterplan

„Nachhaltige Mobilität für die Stadt Hagen“

Aktueller Zwischenstand & weiterer Fahrplan

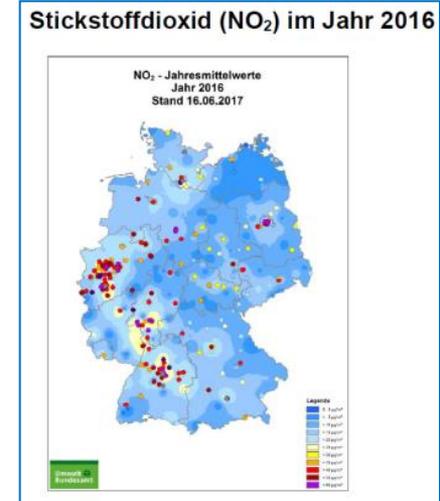
Vortrag bei der SIHK zu Hagen
anlässlich der Gründung des Bündnisses für Mobilität
am 04. Dezember 2018

von
Dr. Ralf-Rainer Braun

BMVI fördert die Erstellung des Hagener Masterplans

Sofortprogramm Saubere Luft 2017 – 2020:

- Ziel: Beitrag zur kurzfristigen Verbesserung der Luftqualität in Städten
- Fördermittel von insg. bis zu 1 Milliarde €
- aktuell: Aufstockung auf 1,5 Milliarden € (plus 432 Mio. € für Hardware-Nachrüstung Diesel-Kleinlaster)
- Stadt Hagen partizipiert vom Förderprogramm



Rahmendaten des Hagener Fördervorhabens:

- Gefördert über die Förderrichtlinie „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ des BMVI
- Basisfördersatz: grundsätzlich nur 50 % der Kosten
- Teilnahme am Förderaufruf des BMVI (Frühjahr 2018)
- Erfolgreich Förderverfahren durchlaufen: Mittel für Erstellung des Masterplans und von Teilkonzepten eingeworben



Quelle: www.bundesregierung.de,
Internetzugriff: 20.11.2018

Umsetzungsstand Masterplan Nachhaltige Mobilität

Bearbeitung der Ratsaufträge vom 12. Juli 2018

- Fristgerechte Einreichung des Masterplans beim BMVI (zum 31. Juli 2018)
- Teilnahme am Dritten Förderaufruf zur Förderrichtlinie „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ des BMVI (zum 31. August 2018)
 - Einreichung von Förderanträgen und Projektskizzen für die Maßnahmen
 - 1.3 „Verkehrsabhängige Steuerung von Lichtsignalanlagen / Ausbau der Digitalisierung an Lichtsignalanlagen“
Kurzbeschreibung : Soll aktive Verkehrssteuerung ermöglichen, Start-Stop-Vorgänge minimieren, Emissionen senken
 - 1.17 „Aufbau eines umfassenden Mobilitätsdatenmodell“:
Kurzbeschreibung : Digitale Analyse von Ziel-Quell-Verkehren. Darauf aufbauend Entwicklung passgenauer Mobilitätsangebote

Umsetzungsstand Masterplan Nachhaltige Mobilität

Was wurde noch angegangen?

Erstellung weiterer Teilkonzepte zum Masterplan:

1. Organisationskonzept kommunales Mobilitätsmanagement

- Untersuchung der Mitarbeitermobilität der Stadt Hagen mittels einer Umfrage
 - Zeigt auf, welche Prozesse angestoßen werden müssen und welche Arbeitsstrukturen benötigt werden, um das Zusammenspiel zwischen der Verwaltung und den Verkehrsmitteln zu verbessern
 - Elektrifizierung des Fuhrparks, Einsparung durch Pooling und durch Einsatz einer Dispositionssoftware möglich
- Vorbereitungen zur Gründung eines Bündnisses für Mobilität (Vorschlag 5.10)
- Information bestehender Arbeitsgruppen und von Konzerntöchtern zu aktuellen Förderaufrufen des Bundes zum Sofortprogramm Saubere Luft 2017 bis 2020
- Veröffentlichung des Fördervorhabens auf städtischer Internetseite

Umsetzungsstand Masterplan Nachhaltige Mobilität

Was wurde noch angegangen?

Erstellung weiterer Teilkonzepte zum Masterplan:

2. Kommunales Elektromobilitätskonzept

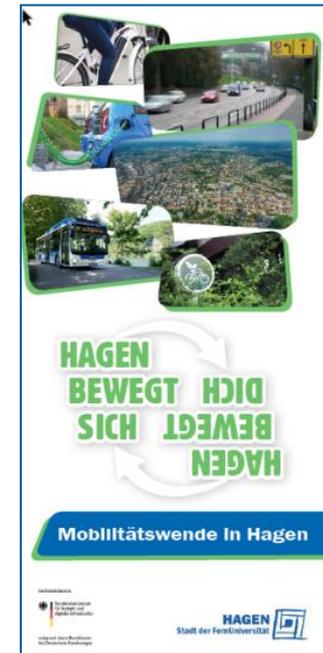
- Elektrifizierung des Fuhrparks der Stadt und des Konzerns Stadt
- Einführung eines zentralen Fuhrparkmanagements
- Ausbau von Ladeinfrastruktur (78 Ladesäulen bis 2020, 433 bis 2025)
- E-Autos sind wirtschaftlicher als konventionell angetriebene Autos
- Förderung der Anschaffung von Pedelecs/Ausbau von Lademöglichkeiten

Was wurde noch angegangen?

Erstellung weiterer Teilkonzepte

3. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

- Internetpräsenz zum BMVI – Fördervorhaben erstellt (wird zukünftig weiter ausgebaut)
- Projektfaltblatt erarbeitet (zur Ansprache von Akteuren/Partnern)
- kontinuierliche Pressearbeit zu Fachthemen
- Herausgabe einer Pressemitteilung zur Erarbeitung des Masterplans (gemeinsam mit PWC)
- Organisation und Umsetzung einer öffentlichen Veranstaltung zur Vorstellung des Masterplans in der Hagener Bürgerschaft mit dem Fokus „Hagen radelt“ bzw. Abschluss der Teilnahme der Stadt an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln 2018“



Ausblick und weiterer Fahrplan

Wie geht es weiter?

- Priorisierung von Maßnahmen aus dem Masterplan (Politikauftrag)
- bei Förderzusage Bearbeitung der beiden Maßnahmen 1.3 (Lichtsignalanlagen) und 1.17 (Datenmodell) - voraussichtlich ab Januar 2019
- Umsetzung der beiden Teilkonzepte „Organisationskonzept kommunales Mobilitätsmanagement“ und „Kommunales Elektromobilitätskonzept“
- Umsetzung des Radverkehrskonzeptes der Stadt Hagen
- weitere Einwerbung von Fördermitteln der EU, des Bundes und des Landes NRW zur Umsetzung von Masterplan-Maßnahmen
- Teilnahme am UBA-Projekt „Mobilitätskonzepte für einen nachhaltigen Stadtverkehr 2050 - Musterstadt Hagen“
- Gründung eines Bündnisses für Mobilität mit der Wirtschaft (Maßnahme 5.10)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Stadt Hagen, Umweltamt
Amtsleiter
Dr. Ralf-Rainer Braun
Rathausstraße 11
58095 Hagen
ralf-rainer.braun@stadt-hagen.de
www.umweltamt.hagen.de

Stadt Hagen, Umweltamt
Manager für Nachhaltige Mobilität
Andreas Winterkemper
Rathausstraße 11
58095 Hagen
andreas.winterkemper@stadt-hagen.de
www.umweltamt.hagen.de